



MAGDALENA KOŽENÁ

Ondřej Havelka and his Melody Makers
»The World of Cole Porter«

Do, 23. Juni 2016 20 Uhr
Kampnagel K6

BMW
Niederlassung Hamburg



Freundeskreis
Elbphilharmonie
Laeiszhalle

BMW EFFICIENT DYNAMICS.
WENIGER VERBRAUCH. MEHR FAHRFREUDE.

BMW
Niederlassung
Hamburg

www.bmw-
hamburg.de



Freude am Fahren



WAS FÜR EIN AUFTRIIT.

DER NEUE BMW 7er.

Perfektes Zusammenspiel von technologischer Innovation und stilsicherem Design: Der neue BMW 7er setzt mit wegweisenden Neuerungen, wie z. B. der BMW Gestiksteuerung, dem hocheffektiven BMW Laserlicht, dem ferngesteuerten Parken und dem BMW Touch Command, neue Maßstäbe in Sachen Komfort und Fahrfreude.

Der neue BMW 7er – der Anspruch von morgen.

BMW AG Niederlassung Hamburg

www.bmw-hamburg.de

Hauptbetrieb

Offakamp 10-20
22529 Hamburg
Tel.: 040-55301-10

Filiale City Süd

Süderstraße 133-141
20537 Hamburg
Tel.: 040-55301-20

Filiale Wandsbek

Friedrich-Ebert-Damm 120
22047 Hamburg
Tel.: 040-55301-30

Filiale Bergedorf

Bergedorfer Straße 68
21033 Hamburg
Tel.: 040-55301-40

Filiale Elbvororte

Osdorfer Landstraße 50
22549 Hamburg
Tel.: 040-55301-50

Magdalena Kožená / 4. Konzert

Donnerstag, 23. Juni 2016 / 20 Uhr
Kampnagel / K6

THE WORLD OF COLE PORTER

Magdalena Kožená mezzo-soprano

Ondřej Havelka and his Melody Makers

Ondřej Havelka artistic director, vocals, scenario, choreography

Juraj Bartoš trumpet & bandleader

Jiří Patócs trumpet

Michal Krása trumpet

Michal Plecitý trombone

Pavel Jordánek alt-sax, clarinet

Martin Tříška alt-sax, clarinet

Jan Tříška tenor-sax, clarinet

Bedřich Šmarda tenor-, bass-sax, clarinet

Thomáš Mach violin

Zuzana Grosmanová violin

Martin Zbrožek violin

Jiří Sládek violin

Martina Matoušková viola

Matěj Štěpánek violoncello

Petr Vlášek bass

Petr Tichý guitar

Miroslav Lacko piano

Jiří Pípa Novák drums

Juraj Bartoš arrangements

Daniela Flejšarová Magdalena Kožená's costumes

Jan Středa sound

Vít Bartoň lights

Cole Porter (1891–1964)

Night and day
Love for sale
Begin to beguin
Ev'ry time we say goodbye
Let's do it (let's fall in love)
Let's misbehave
Miss Otis regrets
Just one of those things
You'd be so nice to come home to
I've got you under my skin
You're the top

... und weitere Songs

Gefördert durch den Freundeskreis Elbphilharmonie + Laeiszhalle e.V.

BESCHWINGTER ABSCHLUSS

DIE RESIDENZKÜNSTLERIN MAGDALENA KOŽENÁ IM INTERVIEW

Drei Konzerte hat Magdalena Kožená im Rahmen ihrer aktuellen Hamburger Residenz bereits in der Laeishalle gesungen und dabei eine ganz erstaunliche Vielseitigkeit demonstriert; zuletzt spielte sie in einer Art Mini-Oper alle drei Rollen auf einmal. Heute folgt nun das große Finale auf Kampnagel. Im Interview erklärt die tschechische Sängerin die ungewöhnliche Programmwahl.

Nach drei Abenden mit Liedern und Arien von Monteverdi über Brahms bis Berio beschließen Sie Ihre Residenz heute mit Cole Porter. Warum?

Ach, ich wollte diese wundervollen Songs schon immer singen, aber ich habe mich nie so recht getraut. Wissen Sie, für eine klassisch ausgebildete Sängerin wie mich ist das gar nicht so einfach – allein schon das Rhythmusgefühl ist ein völlig anderes.

Swing.

Genau. Normalerweise schaue ich in die Noten und weiß, wie es klingen muss. Aber hier passiert die Musik irgendwie immer genau zwischen den Taktschlägen. Um das zu verstehen brauchte ich einen Lehrer, und den habe ich in Ondřej Havelka gefunden. Er ist wirklich ein absolutes Multitalent! Ursprünglich hat er ja Schauspiel und Regie studiert; seine Operninszenierungen finde ich sehr einflussreich. Näher kennengelernt habe ich ihn dann als Filmregisseur, als er einen Dokumentarfilm über mich drehte, der 2007 herauskam und sogar einen Fernsehpreis gewonnen hat. (Der Film »Magdalena« ist auf www.kozena.cz verfügbar; leider nur auf Tschechisch.) Außerdem ist er Jazzsänger und hat seine eigene Band,

die Melody Makers, die heute Abend auf der Bühne stehen. Vor Jahren habe ich zum Spaß mal ein paar Songs mit ihnen gesungen, und als mir jetzt die Idee zu dem Cole-Porter-Abend kam, war mir sofort klar: Das geht nur mit Ondřej und seiner Band.

Kann man als klassische Sängerin überhaupt wie eine Jazzsängerin klingen?

Nein, natürlich nicht, die Stimme ist ganz anders ausgebildet. Aber wissen Sie was? Ich möchte auch gar nicht so tun, als sei ich eine Jazzsängerin, und alle Töne von unten anschleifen oder so. Ich möchte diese klassischen amerikanischen Lieder so singen, wie ich es für richtig halte. Indirekt Mut gemacht hat mir dabei eine Kollegin, die amerikanische Mezzosopranistin Frederica von Stade, die ebenfalls Cole Porter aufgenommen hat – mit ihrer Opernstimme. Auch Thomas Quasthoff hat ein Jazz-Album herausgebracht. Und letztlich hat diese Art von Interpretation ja auch schon Tradition. Ob Sie Ella Fitzgerald hören oder Frank Sinatra, alle großen Sänger haben ihre eigene Stimme und ihren persönlichen Ansatz mitgebracht.

Aber Sie singen heute mit Mikrofon?

Ja, ausnahmsweise. Das gehört irgendwie dazu, und man kann dann zum Beispiel so schön hauchen. Außerdem wird Ondřej einen wichtigen Part übernehmen und das Konzert auch moderieren. Es soll einfach ein gelungener, lockerer Abend werden – und ein schöner Abschluss meiner Residenz hier in Hamburg, die ich wirklich sehr genossen habe.

Interview: Clemens Matuschek



DIE GANZE WELT EIN SONG

THE WORLD OF COLE PORTER

»Er lebte in Dur und ging in Moll«, schrieb Die Welt im Jahr 2014 zum 50. Todestag von Cole Porter – besser kann man sein Leben wohl nicht zusammenfassen. Als luxusliebender Dandy jettete er durch die Lande, als hochbegabter Songschreiber wurde er weltberühmt, doch das Schicksal versetzte dem unbeschwerten Leben einen herben Stoß. Aber der Reihe nach.

Geboren wird Cole Porter am 9. Juni 1891 in der »Zirkushauptstadt« Peru im US-Bundesstaat Indiana (in der traditionell viele Zirkusse überwintern). Ein Zeichen? Jedenfalls fällt der junge Cole schon früh durch sein Unterhaltungstalent auf. Als Sohn wohlhabender Eltern steht die Bil-

dung ganz oben, besonders die Mutter unterstützt den Jungen in allen künstlerischen Interessen. Und derer gibt es viele: der kleine Cole lernt ab dem sechsten Lebensjahr Geige, bald darauf Klavier, und schon folgen die ersten Kompositionen.

Nach der Schule geht es auf eine Tour durch ganz Europa. Die Kultur fasziniert ihn, trotzdem schreibt er sich zunächst in Yale für Jura ein. Er wechselt nach Harvard, hängt sein Studium nach wenigen Semestern an den Nagel und nimmt ein Musikstudium auf. Doch bis aus ihm einer der größten Autoren des Great American Songbooks wird, müssen erst noch ein paar Jahre verstreichen. Jahre, in denen

er Freiwilligenarbeit im Ersten Weltkrieg leistet, seine Studien in Paris bei Vincent d'Indy fortsetzt und schließlich 1919 Linda Lee Thomas heiratet, mit der er ungeachtet seiner Homosexualität bis zu ihrem Tod zusammenlebt.

Doch schon bald verzaubert Cole Porter eine immer größer werdende Öffentlichkeit mit seinem Charme. Die ganze Welt wird bei ihm zum Song – und jeden Tag kommt ein neuer hinzu. Seinen Riesenhit »Night and Day«, in dem es um das körperliche Verlangen der Liebe geht, schreibt er angeblich während einer Taxifahrt. 40 komplette Musicals komponiert er im Laufe seines Lebens; die Texte dazu schreibt er selbst. Fließbandarbeit ist seine Musik damit aber noch lange nicht. Sein Kollege Richard Rodgers sagte einmal: »Wenigen ist klar, wie architektonisch seine Musik ist. Da sind ein Fundament, eine Struktur und eine Ausschmückung. Dann kommt die Emotion, die er hineinlegt, und das Resultat ist Cole Porter.« Und genau das macht sie so interessant, auch für klassisch ausgebildete Sängerinnen und Sänger wie Magdalena Kožená.

1937 jedoch schlägt das Schicksal in Cole Porters Leben zu. Er erleidet einen Reitunfall, bei dem er sich schwere Beinverletzungen zuzieht. Über 30 Operationen muss er in der Folge über sich ergehen lassen. »Es zeigt sich einfach, dass sich 50 Millionen Franzosen nicht irren können. Sie essen Pferde, anstatt sie zu reiten«, kommentiert er seinen Unfall zunächst noch humorvoll. Doch der Tod seiner Mutter (1952) und seiner Ehefrau (1954) bedeuten weitere Schicksalsschläge. 1958 kommt er um die Amputation seines rechten Beines trotz aller ärztlichen Bemühungen nicht mehr herum. Die Folgen sind Depression und Alkoholismus, bis er im Oktober 1964 im Santa Monica Hospital an Nierenversagen stirbt.

Seine Hits aber sind geblieben, begannen schon zu Lebzeiten auch außerhalb von Musicals wie »Paris« oder »Anything goes« ein Eigenleben zu führen und wurden Evergreens oder Jazzstandards. »Begin to Beguine« zum Beispiel, das sich nicht entscheiden kann, ob die Beguine – ein der Rumba ähnlicher Tanz aus der Karibik – nun beginnen soll oder nicht. Mit dem Lied landete später Julio Iglesias einen großen Charterfolg, in Deutschland wurde es von Karel Gott gecovered.

Überhaupt gelangten Cole Porters Songs vor allem durch große Interpreten zu Weltruhm. Frank Sinatra und Ella Fitzgerald machten etwa »I get a kick out of you« oder »I've got you under my skin« berühmt, während »What is this thing called love?« dank seiner ungewöhnlichen Harmonien Jazz-Größen wie Nat King Cole, Oscar Peterson oder Bobby McFerrin inspirierte. Letzterer erhielt für seine Interpretation sogar einen Grammy. Billie Holiday und Louis Armstrong sangen mit Begeisterung Ohrwürmer wie »Let's do it (let's fall in love)«, das wegen seines unverblühten Aufrufs zu freiem Sex in weniger liberalen Kreisen kritisch beäugt wurde. Gleiches gilt für »Let's misbehave«, das ebenfalls den Geist der rebellischen, partywütigen Parallelgesellschaft in den Roaring Twenties feiert, die durch den Jazz, weibliche Emanzipation und die Befreiung von gesellschaftlichen Normen einerseits und staatliche Kontrollversuche wie die Prohibition andererseits geprägt war. Schließlich stößt man auch in zahlreichen Filmen auf Cole Porters Musik: in Woody Allens schrägem »Was Sie schon immer über Sex wissen wollten« oder zuletzt 2013 in »The Great Gatsby« mit Leonardo di Caprio in der Hauptrolle. Um es mit einem seiner Songtitel zu sagen: Cole Porter, you're the top!

Simon Chlosta

Cole Porter



MAGDALENA KOŽENÁ

Magdalena Kožená ist eine der vielseitigsten und gefragtesten Sängerinnen ihrer Generation. Ihre Konzertaktivitäten umfassen Auftritte mit den Berliner Philharmonikern, dem Orchestra of the Age of Enlightenment und dem Philadelphia Orchestra unter Sir Simon Rattle; mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter Mariss Jansons und den Wiener Philharmonikern unter Daniel Harding sowie mit dem Simón Bolívar Youth Orchestra unter der Leitung von Gustavo Dudamel. Mit den Berliner Philharmonikern führte sie Bachs große Passionen in Baden-Baden, beim Lucerne Festival, bei den BBC Proms und in der Carnegie Hall auf.

Als Opernsängerin trat Magdalena Kožená an der Deutschen Staatsoper Berlin als Octavian (»Der Rosenkavalier«) und als Mélisande (»Pelléas et Mélisande«) auf; des weiteren als Glucks Orpheus (»Orfeo ed Euridice«) mit Sir John Eliot Gardiner in Paris und als Nerone in Monteverdis »L'incoronazione di Poppea« mit Marc Minkowski in Wien. Weitere Engagements führten sie zu den Salzburger Festspielen, wo sie als Zerlina (»Don Giovanni«) unter Nikolaus Harnoncourt, als Idamante (»Idomeneo«) unter Sir Roger Norrington sowie als Carmen zu erleben war. An der New Yorker Metropolitan Opera verkörperte sie Cherubino (»Le nozze di Figaro«) und Dorabella (»Cosi fan tutte«). Die Titelrolle von Rossinis »La Cenerentola« führte sie an das Royal Opera House Covent Garden in London.

Zu Magdalena Koženás jüngsten CD-Veröffentlichungen zählen die Alben »Monteverdi« und »Prayer« sowie »Love and Longing« mit den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle. Weitere Aufnahmen umfassen Opernarien mit dem Mahler Chamber Orchestra unter Marc Minkowski, Glucks »Paride ed Elena« mit dem Gabrieli Consort, eine CD mit Kanta-



Magdalena Kožená

ten der Bach-Familie mit Musica Antiqua Köln (»Lamento«), ein Mozart-Album mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment, eine Vivaldi-CD unter Mitwirkung des Venice Baroque Orchestra sowie das Album »Songs my mother taught me« mit Malcolm Martineau.

2004 wurde Magdalena Kožená vom Gramophone Magazin zur »Künstlerin des Jahres« gewählt. Für die Aufnahme des Opernfragments »Julietta« von Martinů erhielt sie 2009 einen Gramophone Award. Zweimal bekam sie zudem den Echo Klassik. 2003 wurde sie von der französischen Regierung mit dem Titel »Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres« ausgezeichnet. Geboren im tschechischen Brno, studierte Magdalena Kožená am Konservatorium ihrer Heimatstadt und in Bratislava.

ONDŘEJ HAVELKA AND HIS MELODY MAKERS

Der Opern- und Theaterdirektor, Dokumentarfilmer und Drehbuchautor Ondřej Havelka wurde 1954 in Prag als Sohn einer Schauspielerin und eines Komponisten geboren. Nach seiner Schauspielausbildung an der Prager Akademie setzte er seine Studien im Fach Regie an der Janáček-Akademie in Brno fort. Es folgte eine sechs Jahre währende Tätigkeit am populären Studio Ypsilon in Prag, während der sich Havelka bald als Film- und Fernsehschauspieler etablierte. Anschließend erweiterte er sein Betätigungsfeld zum Fernsehautor und -regisseur. Als solcher realisierte er beispielsweise 1995 und 2008 zwei Dokumentationen über Magdalena Kožená. Zuletzt erschien 2012 »A Jewel of the Baroque« über das Barocktheater der Stadt Krumau.

1988 begann Havelka mit Regiearbeiten und hat seitdem zahlreiche Produktionen umgesetzt, darunter die Musicals »La Caffeteria« und »My Fair Josephine«. Sein Debüt als Opernregisseur folgte 2004 am Nationaltheater Prag. Seitdem hat er etwa Smetanas »Die verkaufte Braut«, Puccinis »La Bohème«, Strauss' »Die Fledermaus« und Offenbachs »Hoffmanns Erzählungen« inszeniert. Zudem fand unter seiner Regie 2011 eine historische Rekonstruktion der Barockoper »Dove e amore e gelosia« von Giuseppe Scarlatti am Barocktheater Krumau statt. Die Aufnahme dieser Oper für das Fernsehen wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter der Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik 2013.

2013 schrieb Havelka das Drehbuch zu einer Filmversion von Glucks »Orfeo ed Euridice«, bei der er auch Regie führte. Die Premiere fand im Februar 2014 in Berlin statt. Seine letzte Opernarbeit war im selben Jahr Janáčeks »Das schlaue Fuchslein« am Nationaltheater Prag. Hier wirkte er im vergangenen Jahr zudem als Co-Autor und -Regisseur am Musical »My heart is beating in the rhythm of swing« mit.

Parallel zu diesen Aktivitäten gründete er 1995 zusammen mit befreundeten Musikern vom »Original Prague Syncopated Orchestra« die »Melody Makers«. Die Band zeichnet sich insbesondere durch die perfekte Rekonstruktion des Spielstils der 1920er und 30er Jahre aus und hat sich dadurch in der Swing-Szene als feste Institution etabliert. In Konzertprojekten widmete sie sich beispielsweise George Gershwin, Bing Crosby und Ella Fitzgerald – und am heutigen Abend eben Cole Porter.

Ondřej Havelka



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN



BMW
Niederlassung Hamburg



Haspa
Hamburger Sparkasse

HAMBURGER
FEUERKASSE



Hamburger Volksbank
Man kennt sich.

COMMERZBANK



Gebr. Heinemann
Gegründet 1879



100% ECHT
Visit
Sweden
www.100prozentech.de

BOGDOL

Scandic
HAMBURG EMPORIO

Stiftung
Elbphilharmonie
Hamburg

Freundeskreis
Elbphilharmonie
Laeiszhalle

KLAUS-MICHAEL KÜHNE
STIFTUNG

Haspa Musik
Stiftung

Körper-STIFTUNG
Forum für Impulse

K.S. Fischer-Stiftung

Stiftung
Mara & Holger Cassens

SAGA GWG
Stiftung Nachbarschaft

Feldmann
kulturell

hamburgische
kulturstiftung

Cyril & Jutta A.
PALMER STIFTUNG



Hamburg | Kulturbehörde

NDRkultur

DER SPIEGEL
Keine Angst vor der Wahrheit

ECCHO
EUROPEAN
CONCERT HALL
ORGANISATION

Die Aufzeichnung des Konzerts in Ton, Bild oder Film ist nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH – Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft
Generalintendanz: Christoph Lieben-Seutter
Geschäftsführung: Jack F. Kurfess
Redaktion, Layout und Satz: Clemens Matuschek, Simon Chlosta
Gestaltung: integral ruedi baur zürich
Druck: Flyeralarm
Anzeigenvertretung: Antje Sievert, +49 (0)40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Cole Porter: unbezeichnete Fotografie von 1933; Magdalena Kožená [Oleg Rostovtsev];
Ondřej Havelka [Zdeněk Vávra]

THE PLACE TO HEAR

TICKETS AB SOFORT UNTER ELBPILHARMONIE.DE
ERÖFFNUNG AM 11. JANUAR 2017

ELBPILHARMONIE
HAMBURG

Überraschend *hanseatisch*.



Brahmsfeld & Gutrus

HAMBURGER JUWELIERE SEIT 1743

INH. FREISFELD · HAMBURG · NEUER WALL 18 · T. 040 3576810